

Palästina-Nakba-Tag

Zum 74. Jahrestag der Nakba
Samstag, 14. Mai 2022, 13 bis 18 Uhr
In Stuttgart auf dem Schlossplatz



Oben: Vertreibung der Palästinenser 1948 aus Galiläa

Wir zeigen die Ausstellung:

Die Nakba – Flucht und Vertreibung der Palästinenser 1948

- **Fotos aus Palästina vor der Nakba**
- **Mit: Salon Musik – orienalische internationale Musikband, Kassel**
- **Yaffa – palästinensische Tanzgruppe, Berlin**
- **Freies Palästina – Tanzgruppe, Stuttgart**
- **Garip Nurhak – kurdischer Musiker**
- **Redebeiträge von Palästinenser:innen, Kurd:innen, der Jüdischen Stimme für gerechten Frieden in Nahost und anderen Vertreter:innen anticolonialer und antirassistischer Organisationen**

Unsere Schirmfrau ist Professor em.

Fanny-Michaela Reisin, ehemalige Präsidentin der Internationalen Liga für Menschenrechte

Veranstalter: Palästinakomitee Stuttgart

„Transfer dient nicht nur einem Ziel – die arabische Bevölkerung zu reduzieren – sie dient auch einem zweiten, keineswegs unwichtigeren Zweck, nämlich: Land zu räumen, das derzeit von Arabern bestellt wird, und es frei zu machen für jüdische Besiedlung..... Kein einziges Dorf und kein einziger Stamm darf ausgelassen werden.“

Yossef Weitz 1940 in seinen Tagebüchern, zitiert nach Ilan Pappé, Die ethnische Säuberung, 1. Auflage 2007, S. 96

„Wir müssen die Araber vertreiben und ihren Platz einnehmen und wenn wir Gewalt anwenden müssen ... um unser eigenes Recht zu garantieren, uns in diesen Gebieten niederzulassen"

Ben Gurion -Kommentar zum Teilungsplan der Peel-Kommission (1937), zitiert nach Palestine remembered <https://www.palestineremembered.com/Acre/Famous-Zionist-Quotes/Story638.html>

„Ich bin nicht der Ansicht, dass wir es mit Effendis und nicht mit Bauern zu tun haben: Unsere Feinde sind die arabischen Bauern“ (Rede vor dem Exekutivkomitee der Mapai, 6.4. 1948, zitiert nach Ilan Pappé, Die ethnische Säuberung Palästina, 1. Auflage 2007, S. 125

Die überlieferten Äußerungen von Ben Gurion, dem Mitbegründer der zionistischen Arbeitspartei Mapai und ersten Premierminister des Staates Israel, sowie Yossef Weitz, Leiter der Siedlungsabteilung des zionistischen Jüdischen Nationalfonds (JNF), belegen deutlich: Ziel der zionistischen Bewegung war die Verdrängung und Vertreibung der einheimischen Bevölkerung Palästinas, um einen kolonialen Siedlerstaat zu begründen, wie wir sie aus Amerika, Australien, dem südlichen Afrika und vielen Teilen der Welt kennen.

Die Nakba - die Vertreibung der Palästinenser zum Zeitpunkt der Gründung des Staates Israel, war auch keine Folge eines Krieges, sondern eine geplante ethnische Säuberung. Bis Mitte Mai 1948, also bevor die Briten das Land verließen

und arabische Truppen eingriffen, um die Vertreibung der Palästinenser zu stoppen, hatten die zionistischen Milizen Hagana, Irgun und Lehi die palästinensischen Städte Jaffa, Haifa, Akko, Safed, Tiberias und Bissan erobert und 300 000 Palästinenser:innen dazu gezwungen, aus ihrer Heimat zu fliehen. Die zionistischen Milizen hatten für dieses Ziel Dutzende Massaker verübt wie Deir Yassin, Tantura, Dawaymeh und andere. Bis zum Frühjahr des Jahres 1949 waren mehr als 750 000 und damit fast 85% der Palästinenser:innen vertrieben. 94% des Bodens innerhalb der Waffenstillstandslinie von 1948 kamen so in die Hand des Staates Israel. Angesichts dieses Vorgehens bekräftigte die UNO in der Resolution 194 vom November 1948 das Menschenrecht der Rückkehr für die palästinensischen Flüchtlinge an ihre ursprünglichen Wohnorte.

Die ethnische Säuberung geht weiter bis heute. Aktuell beobachten wir die brutalen Akte der Vertreibung der Palästinenser:innen aus ihren Häusern vor allem in Ostjerusalem, Hebron, aber genauso im Negev, wo etwa 100 000 Palästinenser:innen mit israelischem Pass von der Zerstörung ihrer Häuser und Dörfer bedroht sind.

Und trotzdem, es ist den kolonialen Eroberern und ihren Unterstützer bei den Großmächten nicht gelungen, den palästinensischen Widerstand zu brechen. Die Bewegung des palästinensischen Widerstands ist stärker und geeinter als in den Jahrzehnten zuvor.

Während der Intifada der Einheit/der Würde im Frühjahr 2021 überwand der gemeinsame palästinensische Aufstand alle High-Tech-Anlagen und Apartheid-Mauern, mit denen die Herrschenden im siedlerkolonialistischen Israel glauben, die Palästinenser:innen trennen und spalten zu können. Ob innerhalb der *Grünen Linie*, in Gaza, in der Westbank oder unter den Flüchtlingen, die außerhalb des historischen Mandatspalästinas leben müssen, überall beteiligten sich die Palästinenser:innen an der Intifada der Einheit mit Widerstands- und Solidaritätsaktionen. Der

Längst ist das Bewusstsein über die Unterdrückung im Staat Israel auch bei den Jüdinnen und Juden angekommen, die vom Staat Israel für das siedlerkolonialistische Projekt vereinnahmt werden. Die Beteiligung an der BDS -Bewegung ist gerade unter Jüdinnen und Juden international stark.

israelische Unterdrückungsapparat verlor teilweise völlig die Kontrolle. Einem gemeinsamen Aufruf zum Generalstreik am 18. Mai 2021 folgten alle Palästinenser:innen im gesamten historischen Mandatspalästina. Längst ist das Bewusstsein über die Unterdrückung im Staat Israel auch bei den Jüdinnen und Juden angekommen, die vom Staat

Israel für das siedlerkolonialistische Projekt vereinnahmt werden. Die Beteiligung an der BDS -Bewegung (Boykottinitiative der palästinensischen Zivilbewegung) ist gerade unter Jüdinnen und Juden international stark. Auch Menschenrechts-Aktivist:innen in den westlichen Staaten, die die Hauptstütze des israelischen Apartheid-Staats unterstützen, begnügen sich nicht mehr mit der Verurteilung einzelner Menschenrechtsverletzungen. **Sie benennen das israelische Apartheidsystem vom Fluss bis zum Meer in seiner Gesamtheit und fordern dessen Überwindung.**

Der Bericht von Amnesty International vom 1. Februar 2022 ist nur ein Beispiel dafür. Er folgt den Analysen von Human Rights Watch und B'Tselem vom Frühjahr 2021 und vielen Vorläuferstudien von Palästinensern und Aktiven aus der südafrikanischen Anti-Apartheid-Bewegung.

Gleichzeitig arbeiten zahlreiche Aktive aus allen Teilen Palästinas in der *One Democratic State Campaign* gemeinsam an einer neuen demokratischen und sozial gerechten Perspektive – dem einen demokratischen Staat mit gleichen Rechten für alle seine Bürger.

Der Nakba-Tag am 15. Mai, an dem die Palästinenser:innen jedes Jahr an die große ethnische Säuberung erinnern, die mit der Staatsgründung Israels verbunden ist, stellt ein wichtiges Datum für den Widerstand gegen Siedlerkolonialismus und ethnische Säuberung dar. **Auch wir in Stuttgart werden mit einer großen Veranstaltung auf dem Schlossplatz am Samstag, 14. Mai 2022, an die bis heute andauernde Nakba erinnern, die mit der israelischen Staatsgründung verbunden ist.**

Wir zeigen aber auch die lebendige Geschichte der palästinensischen Kultur vor 1948 und heute.

Wir gestalten diesen Tag gemeinsam mit Initiativen und Organisationen, die weltweit gegen Kolonialismus, Rassismus und Unterdrückung aktiv sind.

Bitte kommt und unterstützt den palästinensischen Kampf für die Befreiung !